

ProVogtlandschaft soll Verein werden

Der Name steht fest, auch der Satzungszweck.

Und es gibt 43 Leute, die aktiv mitmachen wollen.



Von Simone Zeh

Stelzen. Die Bürgerplattform „ProVogtlandschaft“ befindet sich auf der Zielgeraden zur Vereinsgründung. Zur jüngsten Versammlung in Stelzen im Gasthaus reichten die Plätze kaum aus. An dem Abend, zu welchem die Bürgerplattform „ProVogtlandschaft“ und der Verein Stelzenfestspiele bei Reuth eingeladen hatten, wurden ganz konkret die Weichen gestellt mit dem baldigen Ziel der Vereinsgründung.

„Wenn wir dies verhindern wollen, können nur wir selbst es in die Hand nehmen.“

Henry Schneider, Verein Stelzenfestspiele bei Reuth

Es soll um den Erhalt und die Weiterentwicklung der länderübergreifenden Natur- und Kulturlandschaft des Dreiländerdreiecks Thüringen, sächsisches und bayerisches Vogtland mit samt der hervorragenden Artenvielfalt gehen. Und damit gegen den weiteren Ausbau und die Errichtung von Windenergieanlagen und Gleichstromtrassen. Henry Schneider vom Ver-

ein Stelzenfestspiele bei Reuth: „Wenn wir dies verhindern wollen, können nur wir selbst es in die Hand nehmen.“ Die Politik helfe nicht dabei. Und: „Eine Chance haben wir.“ Ein Vogel-schutzgebiet lasse sich nicht vereinbaren mit Windrädern.

Eine Gebietsabgrenzung für einen höherwertigen Vogelbestand ist das Ziel, welches man sich in der Region entlang der thüringisch-sächsischen Landesgrenze als Aufgabe gestellt hat. „Man kann davon ausgehen, dass es sich bei dem Gebiet um eines mit höherwertigem Vogelbestand handelt“, hatte Wolfgang Hahn gesagt. Der Dresdener Sachverständige, der ein Ingenieurbüro in den Bereichen

Naturschutz und Landschaftsplanung sowie Artenschutz und Biotopentwicklung führt, hatte im Auftrag des Stelzenfestspielvereines ein fachliches Gutachten erstellt und dem Landratsamt des Saale-Orla-Kreises vorgelegt.

Mit diesem Gutachten, welches den Vogelbestand nachweist, konnte der geplante Windradbau nahe Kornbach, Stelzen und Unterkoskau erst einmal gestoppt werden. Damit haben die Aktiven der Bürgerplattform und des Stelzener Vereines wertvolle Zeit gewonnen.

„Das Besondere ist, dass wir länderübergreifend wirken“, meinte Thomas Hohl, Naturpädagoge und Grünen-Kreisrat aus

Kornbach. Das gebe es bisher noch nicht. „Ich sehe die Kraft, etwas zu tun.“ Er machte auch auf die bereits gebauten Windräder in Straßenreuth aufmerksam, die den kleinen Ort von allen Seiten einkesseln. Ein Umding. Die Windräder stehen im Grünen Band. Es gibt Brutgebiete von geschützten Vogelarten dort.“ Christine Leithold informierte, dass es jetzt für Betroffene die Möglichkeit gebe, das Verfahren neu aufzuzrollen. Für eine Abschaltung oder gar Rückbau. Die Frist dazu laufe aber.

Dann erhielt Dirk Spengler aus Spielmes das Wort. Er hatte die Vereinsgründung bereits vorbereitet. Alle 43 Personen, die zur Versammlung für einen

Eintritt in den neuen Verein per Handzeichen gestimmt hatten, befürworteten zunächst für den Namen des Vereins „ProVogtlandschaft“, den bisher die Bürgerplattform trug und der von Jens Maul aus Bernsgrün stammte. Dazu der Satzungszweck: Fordereverein für Landschafts- und Artenschutz des sächsischen thüringischen und bayerischen Vogtlandes. „Der Name hat Wiedererkennungswert. Damit sind wir bekannt und waren wir schon in Dresden, gehen bald nach Erfurt in den Landtag“, so Karin Hohl aus Kornbach, eine der Initiatoren der bisherigen Bürgerplattform. Der Mitgliedsbeitrag, darauf einigte man sich, soll bei 15 Euro

pro Jahr liegen. „Das kann jeder bezahlen“, so Thomas Hohl. Für Gutachten oder Anwalt brauche man extra Geld, etwa durch Spenden. „Uns steht sehr viel Arbeit bevor“, so Henry Schneider. Er erzählte von seiner Idee, eine Kunstreihe zu machen: Musik mit Vögeln.

Der zukünftige Vorstand soll die gesamte Region repräsentieren. Die Führungsriege werden voraussichtlich Aktive aus Kornbach, Spielmes, Stelzen, Rothenacker, Rodersdorf, Bernsgrün stellen. Dirk Spengler wurde bereits als Vorsitzender vorgeschlagen. Jeder hätte einen Part, wo er kompetent ist, sei es die Finanzen zu verwalten, den Kontakt zur Politik herzu-

Sie kommen aus verschiedenen Orten und wollen sich im Verein engagieren. Sie wollen den zukünftigen Vorstand bilden: Korina Müller, Thomas Hohl, Henry Schneider, Jens Maul, Peter Staudt, Ute Lange, Wolfram König und Dirk Spengler (von links). Schwarzstorch (rechts) und Rotmilan gehören zu den gefährdeten Vögeln. Foto: Simone Zeh/Marco Kneise/dpa (2)

stellen, in der Ornithologie bewandert oder ein Vereinslogo zu entwerfen. Die neue Webseite gibt es schon: www.provogtlandschaft.de, sie soll weiter ausgebaut werden.

Was das nächste Ziel ist? Neben der Vereinsgründung mit Konstituierung und der Zuerkennung der Gemeinnützigkeit gibt es viel praktische Arbeit: „Wer Tierarten sieht, Vögel oder Fledermäuse, soll es uns melden“, so Karin Hohl. Aber es müsse Hand und Fuß haben und einer Prüfung standhalten. „Wir müssen Daten zusammentragen, und es muss rasch gehen. Bis zum Frühling müssen wir alles zusammenhaben.“ Mit einem zusammenhängenden Gebiet habe man Durchschlagskraft, so Jens Maul. Dass er guter Dinge sei, dass das Tun sinnvoll ist, meinte Henry Schneider.